

Zoom – kein Argument für Bewegungsmangel

Da die meisten Digitalkameras heutzutage über ein Zoomobjektiv verfügen, ist mehr und mehr zu beobachten, daß Fotografen, statt ihren Standpunkt dem Motiv entsprechend zu wählen, 'wie angewurzelt' stehen bleiben und durch Zoomen den gewünschten Ausschnitt sich einrichten. Dabei stellt sich das gleiche Motiv mit unterschiedlichen Zoomeinstellungen (und entsprechend angepasstem Standort) aufgenommen oft völlig anders dar:



27 mm (KB)
Weitwinkel



52 mm (KB)
Normal






82 mm (KB)
Tele



90 mm (KB)
Tele

Autofokus- und Belichtungsoptionen

Belichtungsmeßmethoden

	Mehrfeld	Mehrfeldmessung: Über das ganze Bild hinweg werden Meßpunkte ausgewertet, wobei zumeist auch die Entfernung berücksichtigt wird.
	Mittenbetont	Mittenbetonte Integralmessung: Es werden verstärkt Meßpunkte im Zentrum des Bildes ausgewertet.
	Spot	Die Belichtungsmessung findet nur im Bereich des Spotmeßfeldes im Zentrum des Bildes statt. (Dieser Meßwert wird als mittleres Grau interpretiert!)

Beachten Sie dazu folgende Punkte:

- Das Aussehen der Symbole ist historisch gewachsen, aber nicht unbedingt logisch, denn spontan würde man das Mehrfeldsymbol als mittenbetonte Messung interpretieren. Deshalb verwenden einige Kamerahersteller auch die Symbole in vertauschter Form. Sehen Sie deshalb im Handbuch Ihrer Kamera nach, wie die drei Meßmethoden bezeichnet und welche

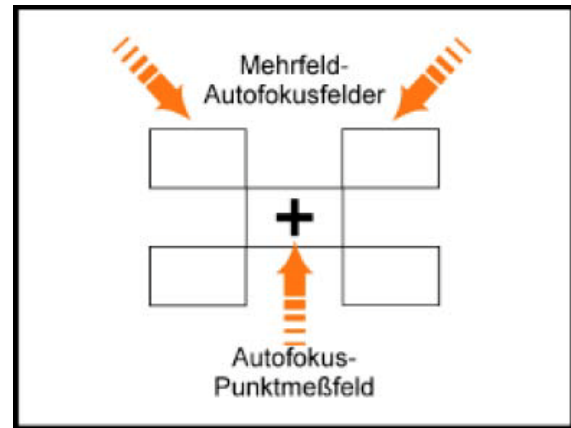
Symbole dafür verwendet werden.

- Bei den meisten Kameras wird die Mehrfeldmessung beim Andrücken des Auslösers gespeichert, die beiden anderen Meßmethoden jedoch teilweise nicht.
- Zum Speichern einer Spotmessung ist bei manchen Kameras eine getrennte Spot/AE/AEL-Taste (Canon: *-Taste) vorhanden.

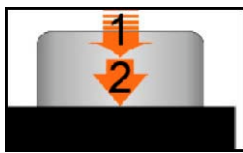
Autofokusmeßmethoden

Typischerweise verfügen Digitalkameras über zumindest zwei Autofokusmeßmethoden:

- Der Autofokus mit Mehrfeld-Autofokusfeldern überläßt der Kamera die Auswahl, welcher Bildbereich automatisch scharfgestellt werden soll. Für Schnappschüsse ist dies häufig sehr bequem, führt aber auch immer wieder zu Falscheinstellungen.
- Der Autofokus mit Autofokus-Punktmeßfeld stellt stets punktgenau auf das Fadenkreuz des Punktmeßfeldes scharf. Hier haben Sie den Autofokus voll unter Kontrolle.



Bei den meisten Kameras gilt:



Wenn Sie den Auslöser halb herunterdrücken und mit dem Finger auf dem Auslöser bleiben, werden die Werte für Belichtung und Autofokus fixiert. Sie können dann die Kamera in eine andere Position schwenken und dort mit diesen Einstellungen den Auslöser ganz durchdrücken und damit auslösen!

Einige Kameras bieten zusätzlich eine Spot/AE/AEL-Taste (Canon: *-Taste), mit der Sie vorab die Belichtung als Spotmessung fixieren können. Auf diese Weise können Sie zunächst einen Belichtungswert fixieren, dann die Kamera bewegen, einen Autofokuswert fixieren, erneut die Kamera bewegen um das eigentliche Motiv auszuwählen und dann erst auslösen.

Schlechte Lichtverhältnisse

Sowohl zur Erhöhung der Schärfentiefe wie auch bei schlechten Lichtverhältnissen ergeben sich häufig Belichtungszeiten, die eigentlich nur noch mit Glück zu unverwackelten Bildern führen. Hier bietet sich die Möglichkeit an, die ISO-Einstellung der Kamera zu erhöhen. Allerdings gilt: Je höher die ISO-Einstellung, desto stärker das Rauschen des Kamerachips und damit das Bildrauschen in den Fotos!

- Nutzen Sie höhere ISO-Einstellungen gezielt nur dann, wenn es die Aufnahmesituation erfordert.
- Achten Sie darauf, daß der Bildausschnitt im Wesentlichen schon stimmt, denn bei hohem Bildrauschen ist auf Ausschnittsvergrößerungen das Rauschen häufig sehr stark und auch mit einer Rauschreduzierung im Grafikprogramm nur noch in schlechter Qualität zu reduzieren.
- Eine Alternative zur Erhöhung der ISO-Einstellung ist das arbeiten mit offener Blende:

Blendenwerte

Die Größe der Blendenöffnung wird bei allen Kameras in einer Blendenzahl gemessen, die auf den ersten Blick aus recht ‚krummen‘ Werten besteht:

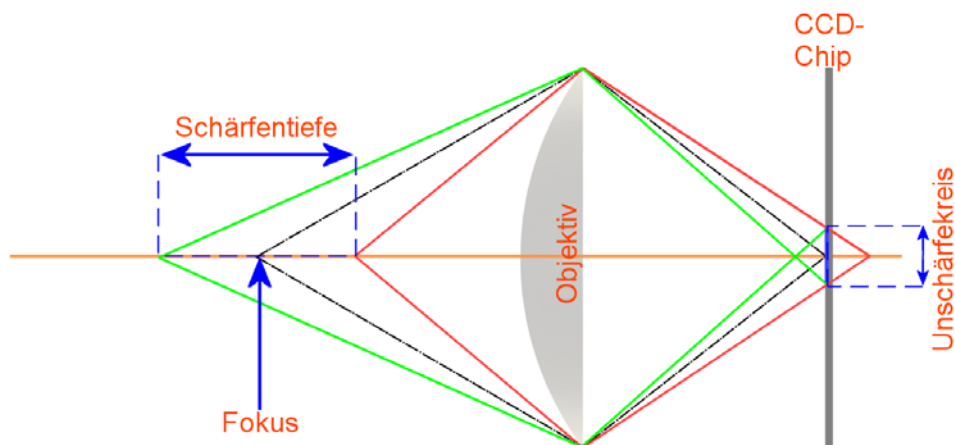
1	1.4	2	2.8	4	5.6	8	11	16	22	32	45
---	-----	---	-----	---	-----	---	----	----	----	----	----

Auch wenn diese Blendenzahlen heutzutage häufig in der hier notierten Form auf Objektiven als Beschriftung oder in der Literatur zu finden sind, ist die vollständige Schreibweise 1:1, 1:1.4, 1:2 etc., also eine Verhältniszahl: Eine Blendenzahl von 1:1 gibt dabei an, daß der Durchmesser eines einfachen Objektivs aus einer Linse genau so groß ist wie die Brennweite des Objektivs. Die ‚krummen‘ Werte der weiteren Blendenzahlen ergeben sich dabei aus der Festlegung, daß jede nächstgrößere Blendenzahl einer Blendenöffnung entspricht, die nur noch halb so viel Licht durch das Objektiv läßt.

info Kleine Blende, große Blende

Mit *kleine Blende* wird eine kleine Blendenöffnung bezeichnet. Dieser entspricht eine große Blendenzahl! Neben den oben benannten Blendenzahlen sind auch noch Zwischenwerte (z.B. 1,8 oder 3,5) möglich und gebräuchlich.

Schärfentiefe



Die Schärfentiefe gibt an, welcher Entfernungsbereich bei einer Aufnahme für einen menschlichen Betrachter bei normalem Betrachtungsabstand noch als scharf abgebildet empfunden wird. Wird das Objektiv auf einen Gegenstand scharfgestellt (fokussiert), so werden davor bzw. dahinter liegende Gegenstände desto unschärfer abgebildet, je weiter sie vom scharf eingestellten Punkt (Fokus) entfernt liegen.

Den Zusammenhang von Blende, Brennweite und Sensorgröße einerseits und Schärfentiefe andererseits sehen Sie nachfolgend schematisch zusammengefaßt:

